

LIESBERG

Letzter fulminanter Auftritt



Feinfühlig: Thomas Meyer führt den Taktstock für Liesberg ein letztes Mal.

FOTO: JÜRIG JEANLOZ

Das Jahreskonzert des Musikvereins Brass Band Liesberg ist gleichzeitig zur Abschiedsgala des Dirigenten Thomas Meyer geworden. Mit Worten, Geschenken und Blumen wird er geehrt.

Jürg Jeanloz

«**E**rinnerungen und Emotionen an ein gemeinsames Musizieren», nennt Fabian Steiner das Motto des diesjährigen Jahreskonzerts der Brass Band Liesberg. «Wir präsentieren Ihnen Werke aus der 15-jährigen Wirkungszeit unseres Dirigenten Thomas Meyer», meint der ehemalige

Vereinspräsident. Mit «Celtic Fire», einer wunderbaren irischen Melodie, setzt der Musikverein den ersten Höhepunkt und doppelt mit einer Kombination von Marsch und Samba gleich nach. Der Bandleader ist im Element, gibt die Einsätze mit ausdrucksstarker Gestik und wippt zu den Sambaklängen. Dazwischen erhält der Meister einen Musikständer mit rotweissen Bändern und einen neuen Taktstock. «Dä wirsch sicher bruche, um e nöie Verein chönne z'schluche», frotzelt Marlies Franz.

Fünf Solisten mit ihren Cornets spielen einen fetzigen Boogie und begeistern das Publikum derart, dass sie den Part nochmals wiederholen müssen. Dann wird Meyer eine Flasche Whisky zur Linderung des Abschiedsschmerzes und ein Paar Schlappen geschenkt. Der heissblütige Dirigent, der in Bubendorf ein Sanitärgeschäft betreibt, trägt solche selbst im Winter.

Freude und Enttäuschung liegen oft nahe beieinander, er würde aber nur die

guten Erinnerungen an die Wirkungszeit in Liesberg behalten, erklärt Meyer. Begonnen hatte die Zusammenarbeit 1992 als Aushilfs-Posaunist und ein Jahr später stand er bereits als Dirigent des Liesberger Ensembles auf der Bühne. Ja, die Truppe sei in guter Form und habe viele junge Talente, fügt er an.

Einen riesigen Blumenstrauss für den abtretenden Kapellmeister, dann erhebt er den Taktstock zum letzten Stück «Sing Sing Sing», ein Gassenhauer von Louis Prima. Meyer läuft nochmals zur Höchstform auf, mit grosser Hingabe holt er aus den Musikerinnen und Musikern das Letzte heraus. Während der Schlagzeuger ein Solo hinsetzt, rockt und tanzt der Musiker über die Bühne. Das Publikum ist ausser Rand und Band und ehrt den Dirigenten mit einer «Standing Ovation».

«Ich bin überwältigt, das ist ein schönes Gefühl», sagt Meyer und nimmt den grossen Beifall dankbar und bescheiden entgegen.